

UNSERE ZEITEN

Internationale Ausgabe

6 Kupfer

Donnerstag, 15. Juni 5039

Eine Magische Verbindung

Hochzeit von König Wentzel Torwendil und Herzogin Sigrun von Warall steht bevor

FLORENTIN VOGELSTEIN

In den weitläufigen Hallen des Königspalastes von Aklon-Stadt schwebt ein Hauch von Aufregung und Vorfreude in der Luft, während die Vorbereitungen für eine der bedeutendsten königlichen Feierlichkeiten der letzten Jahre in vollem Gange sind. König Wentzel Torwendil, ein Mann von Macht und Magie, wird bald sein Schicksal mit der Herzogin Sigrun von Warall in einer Verbindung vereinen.

König Wentzel Torwendil, bekannt für seine magischen Fähigkeiten und seine souveräne Führung über das Königreich Aklon, hat die Öffentlichkeit seit seiner Krönung mit seinem scheinbaren Desinteresse an romantischen Angelegenheiten überrascht. Die Faszination für die arkanen Künste schien sein Hauptaugenmerk zu sein, während politische und eheliche Bindungen in den Hintergrund traten. Daher erregte seine Teilnahme am magischen Ball der Gräfinnen von Fyrl & Fanz umso mehr Aufmerksamkeit.

Seine königliche Hoheit erschien nicht nur zu diesem bedeutenden gesellschaftlichen Ereignis, sondern überraschte auch mit einer ungewohnten Leichtigkeit im Umgang mit Musik, Tanz und kulinarischen Genüssen. Ein König, der sich sonst in den Rätseln der Magie verlor, schien

plötzlich Freude an den Vergnügungen des Lebens zu finden. Dieser Wandel wurde von einer unerwarteten Wendung begleitet, als König Wentzel sich dazu entschied, über den einstigen Reichsmarschall und aklonischen Helden vom Schatthorn, Mark von Schelten, zu spotten. Diese womöglich unüberlegten Bemerkungen, die im ganzen Königreich als äußerst unhöflich aufgenommen wurden, könnten als eine Provokation angesehen werden. Doch bevor die Gemüter sich beruhigen konnten, sorgte eine noch größere Überraschung für neuen Gesprächsstoff: König Wentzel hielt überraschend um die Hand der jungen und aufstrebenden Souveränin, ihrer Durchlaucht Herzogin Sigrun von Warall an.

Dieser Schritt überraschte nicht nur die Öffentlichkeit, sondern löste auch eine Flut von Spekulationen über die Motive des Magier-Königs aus. Die plötzliche Enthüllung seiner romantischen Interessen und die Wahl von Sigrun von Warall als potenzielle Partnerin werfen Fragen nach politischen Absichten und persönlichen Ambitionen auf. Die Motivation hinter dieser unerwarteten Verbindung liegt wohl am ehesten in der Suche nach politischer Stabilität und dem Wunsch, vergangene Fehler zu

korrigieren. König Wentzel Torwendil, der Magier-König von Aklon, steht vor den Überbleibseln einer bitteren Rebellion, die das Königreich erschüttert hat. Die Hochzeit mit Herzogin Sigrun von Warall, der jungen und aufstrebenden Herrscherin des mächtigsten Herzogtums in Aklon, wird als ein Weg gesehen, diese Rebellion hinter sich zu lassen und die politische Einheit wiederherzustellen.

Die Verbindung zwischen den Häusern Torwendil und Warall verspricht nicht nur politische Stabilität, sondern könnte auch eine Abschreckung für zukünftige Aufstände darstellen. Die Kombination der königlichen Autorität von Wentzel und der regionalen Macht von Sigrun könnte dazu beitragen, die Gemüter zu beruhigen und das Königreich auf den Pfad der Erholung zu führen.

Eine weitere treibende Kraft hinter dieser Hochzeit könnte die dringende Notwendigkeit sein, die Blutlinie der Torwendils aufrechtzuerhalten. Hier steht der König, dessen romantisches Interesse bisher bestenfalls als marginal zu bezeichnen war, vor der Herausforderung, einen Erben zu zeugen, um die Zukunft der Dynastie zu sichern. Die Ehe mit Herzogin Sigrun bietet ihm nicht nur die Möglichkeit, ein



Fortsetzung von Seite 1

Bündnis mit politischem Gewicht einzugehen, sondern auch eine Chance, seine Linie fortzusetzen und potentielle Thronfolger hervorzubringen.

Die bevorstehende Hochzeit zwischen König Wentzel Torwendil und Herzogin Sigrun von Warall kann somit als eine Schachpartie der Macht betrachtet werden, bei der politische Intrigen, strategische Überlegungen und dynastische

Erwägungen im Vordergrund stehen. Während die Öffentlichkeit von der Romantik des Ereignisses verzaubert wird, weben die Hintergrundakteure ein Netz aus politischen Verbindungen, das weit über die Hochzeit hinausreicht. Bemerkenswert ist ebenfalls die Tatsache, dass die Gräfinnen von Fyrl & Fanz, eine der einflussreichsten Adelsdynastien aus Raenna, beauftragt wurden, die Hochzeit vorzubereiten und die

vermutlich äußerst prunkvollen Festlichkeiten auszurichten.

Die Ehe zwischen König Wentzel und Herzogin Sigrun symbolisiert fortan nicht nur die Vereinigung zweier Menschen, sondern auch die Verbindung zweier mächtiger Häuser und die Schaffung eines Bündnisses, das die politische Landkarte von Aklon nachhaltig verändern könnte. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese neuen Allianzen auf die Zukunft des Königreichs auswirken werden.

Kaiserliche Wahl in Sythia beendet

Emparador Federico Agostino Emiliano Caudillo de Asaxun übernimmt die Herrschaft

MYRIN ELAETH

Das lang erwartete Ende des Gran Cónclave wurde offiziell verkündet, nachdem die kaiserlichen Notarios die Ergebnisse der Kaiserwahl verlauten ließen. Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als der oberste Notario der kaiserlichen Administration, Gregorio Maria Insobornable, auf dem Balkon stand, der vor weniger als zwei Jahren als Ort der traurigen Nachricht über den Tod des geliebten Kaisers diente.

Die öffentliche Verlautbarung, die wir hier im Wortlaut abdrucken, lautete wie folgt:

"Hiermit verkünde ich, Gregorio Maria Insobornable, als oberster Notario der kaiserlichen Administration, dass Grande Federico Agostino Emiliano Caudillo di Turillo fortan den ehrenwerten Titel Emparador tragen und die Geschicke des Reiches Sythia als Kaiser lenken wird.

¡Larga vida al emperador! ¡Larga vida al emperador! ¡Larga vida al emperador!"

Mit dieser Verkündung endete die Phase des Interregnums und ein kollektives Aufatmen durchströmte die Reihen der adligen Häuser. Die Prunkstraße vor dem Palast war tagelang von einer Schlange von Notarios gesäumt, die auf Einlass zur kaiserlichen Administration warteten.

Während die Anhänger des unterlegenen Grande Marcello Andrea Francesco Principe di Belsangue weniger Enttäuschung als vielmehr eine bedrückende Stille zeigten, brodelte es in den gut informierten Kreisen. Spekulationen über eine mögliche Fortführung der Auseinandersetzungen nach dem Gran Cónclave machten die Runde. Es wird gemunkelt, dass die Kämpfe, die bereits währenddessen in den Schatten der Hauptstadt Asaxun tobten, an Intensität zunehmen.

Der Consejo, das beratende Gremium des Kaisers, hat bereits erste Veränderungen angekündigt. Besonders bemerkenswert ist die Aufnahme des Hauses Valoroso in den Consejo. Don Prospero, der Conti di Valoroso, wird als Oberhaupt des Hauses diese äußerst verantwortungsvolle Position übernehmen. Diese Entscheidung könnte bedeuten, dass sich hier der Aufstieg eines aufstrebenden Hauses abzeichnet, das sich zu einem der einflussreichen Häuser Sythias entwickeln könnte.

Die Zukunft des Reiches Sythia liegt nun in den Händen des neuen Kaisers Emparador Federico Agostino Emiliano Caudillo de Asaxun. Die Bürgerinnen und Bürger hoffen auf eine neue Ära des Wohlstands, der Stabilität und der Einheit unter seiner Führung.



Raikals dunkelste Seite - Ein Erzdämon und ein Totgeglaubter wandeln in Raikal

JULIA DI LORENZO

Dass die "Einladung" auf Burg Tôr in Raikal vor wenigen Monaten sicher mit einer verdeckten Agenda der elfischen Renegaten geschehen war, daran hatte wohl niemand gezweifelt. Doch die Abgründe der Verderbtheit, die sich im Zuge der Recherchen aufgaben, lassen uns erschauern.

Auch wenn die Berichterstattung der *Unsere Zeiten* stets objektiv und neutral sein sollte, so können wir doch nur festhalten, dass Abscheuliches geschah. Doch zeigte sich auch Wunderbares und Licht in der Dunkelheit. Nach der sorgfältigen Auswertung der offiziellen Mitteilungen und aller zusätzlichen Berichte, die wir erhalten konnten, kann als bestätigt gelten, dass Avatiz selbst, Erzdämon Malagash, nach Raikal auf die Burg Tôr gerufen wurde. Dies geschah durch niemand anderen als den totgeglaubten Schwarzmagier Kruchun Marhabael. Kruchun gilt als Massenmörder und wurde vor ungefähr 200 Jahren von der ultorianischen Kirche festgesetzt und gerichtet. Seine Asche wurde in einer Urne gesichert, doch beim Umzug der Synode in das Urs Sanktum wurde festgestellt, dass die Urne leer war (*Unsere Zeiten* berichtete). Doch der ultorianische Hohepriester Thurnaviel Lataniusior, der zuvor auf der Burg in einem verräterischen Akt des Bruchs aller Gastfreundschaft festgesetzt wurde, konnte den beschworenen Erzdämon niederstrecken. Wir versuchen, die Ereignisse zusammenzufassen:

Der Tarkanische Hochrat der Acht hatte in das notorisch isolatio-nistische Raikal eingeladen, um mit Vertretern aller Länder ins Gespräch zu kommen und das Grab Ravils, des Stammvaters des heutigen Haralin, zu öffnen. Vor Ort waren Vertreter dreier der mächtigsten Familien

Raikals anzutreffen. Gesandtschaften und Privatpersonen aus vielen Ländern haben auf das Angebot reagiert. Die größte Delegation entsandte aber Lir. Die Familien heuerten Expertinnen und Experten an, um in das Grab einzudringen, während die Familien Leniakan, Narwon und Thar selbst in einem Wettstreit untereinander gefangen schienen. Wie wir rekonstruierten, wurde durch die Familien penibel darauf geachtet, dass das Wissen, welches aus dem Grab geborgen werden konnte, nicht an die Öffentlichkeit gelangte. Stattdessen wurde eine strenge Zensur angesetzt. Wie sich zeigte, war das Ziel des Grabraubes die Krone Ravils. Doch wer aus den Familien wollte diese Insignie besitzen oder sogar tragen? Dies wurde erst nach der Tage andauernden Bergung, die schließlich unter großen Gefahren gelang, klar. Kruchun Marhabael zeigte sich als Marionettenspieler hinter der Kulisse der Familien-zwistigkeiten. Es kann kein Zweifel daran herrschen, dass er es war, der die Geiselnahme im Tarkanische Hochrat der Acht (*Unsere Zeiten* berichtete) durchführte und so den zerstrittenen Rat unter seine Kontrolle brachte. Er ließ die im Wettstreit miteinander gefangenen Familien daran arbeiten, das von ihm begehrte Prunkstück zu beschaffen. Schließlich nahm er die Krone an sich, brüstete sich wortreich mit seinen scheußlichen Untaten, welche leider nicht lückenlos recherchiert werden konnten, und beschwor den Erzdämon Avatiz durch eine Art Portal auf unsere Welt. Um diesem zu gefallen und ihn zu befrieden, sollte der haraliner Hohepriester Ultors Thurnaviel Lataniusior vor Ort geopfert werden. Doch wie zu vernehmen war, legte Ultor selbst seine schützende Hand auf Thurna-

viel, als er einen Engel entsandte, um ihn gegen die Ausgeburts des Infernos zu schützen. Im anschließenden Kampf gelang es Thurnaviel, sich mit dem Schwert des Engels, der auf die Knie gezwungen worden war, zu befreien und die Scheußlichkeit vor den Augen der Anwesenden niederzubringen. Dann trug der Engel den Priester fort, in Sicherheit vor der aufgebracht Menge der Elfen. In der Folge dieser Ereignisse erklärte Kruchun in seiner Hybris, dass er nun Avatiz sein würde.

So weit die chronologische Abfolge der Ereignisse, wie sie aus unterschiedlichen Quellen abgeleitet werden konnte. Es bleiben viele Fragen und wenige Antworten. Ist Avatiz wirklich erschlagen worden? Es scheint so, doch versicherten uns Priester anderer Religionen, dass noch immer dunkle Wunder in dessen Namen gewirkt würden. Was geschieht in Raikal? Wir wissen es nicht. Nominell herrscht der hohe Rat, doch es kann als sicher gelten, dass dies nur von Kruchuns Gnaden her geschieht. Bitten um ein Interview mit *Unsere Zeiten* wurden bislang ignoriert. Wie verhält sich Haralin? Haralin bereitet sich auf einen offenen Krieg vor. Der junge Hochkönig Divilion Laianharalin VIII war stets zurückhaltend, aber die Geschehnisse und Provokationen haben seine Hoffnung auf eine Koexistenz abrupt enden lassen. Verillion hat seine Unterstützung zugesagt, während König Wentzel durch seinen Reichsmagier erklären ließ, dass sich Aklon nicht in einen Glaubenskrieg verwickeln lassen will. Wie verhält sich Lir? Es liegt eine Stellungnahme aus Lir vor, welche in dieser Ausgabe veröffentlicht ist.



Ultors Licht fällt auf Thurnaviel Lataniusior

Ein neuer Nuntius wurde erwählt

JILIA DI LORENZO

Aus der Synode der ultorianischen Kirche im Urs Sanctum erreichte uns die Nachricht, dass ein neuer Nuntius durch Ultor erwählt wurde. Es handelt sich um niemand Geringeren, als den elfischen Hohepriester Thurnaviel Lataniusior aus Haralin.

Legat Tarcisius schrieb im Namen der Nuntii der Ultorianischen Orden, respektive deren Custodes, dass Thurnaviel durch einen Engel Ultors direkt nach Beckett, dem Sitz der Synode getragen wurde.

Laut den übereinstimmenden Berichten muss dies direkt im Anschluss an die aufsehenerregenden Geschehnisse in Raikal (*Unsere Zeiten* berichtet in dieser Ausgabe) geschehen sein. Der Nuntius zeigte noch immer deutliche Spuren der Misshandlung durch die Elfen aus Raikal, allen voran die Mitglieder der Familie Leniakan. Darüber hinaus trug er noch immer das Schwert des Engels in den Händen, mit welchem der verderbte Erzdämon Avatiz niedergeschlagen wurde. Als ob diese größte aller Taten nicht als Beweis ausreichen würde, habe der Engel selbst den Nuntii und vielen weiteren Anwesenden die Nachricht von der Wahl Ultors mitgeteilt. Thurnaviel Lataniusior

solle von nun an den Mantel des Nuntius des Ordens der reinigenden Flamme nehmen; dies sei der Wille Ultors. Viele Priester, Laienbrüder und Diener waren anwesend und beschwören diese Geschehnisse, Dankgebete auf den Lippen.

Aufgrund der erschreckenden Geschehnisse rund um den falschen Nuntius Ubald Torwendil verlangte Nuntius Thurnaviel aus eigenem Antrieb ausführliche zusätzliche Prüfungen des Glaubens und der Wahrheit, um seinen gerechten Anspruch zu bestätigen. Es ist müßig zu berichten, dass er selbstredend alle Befragungen erfolgreich durchschritt und Beweise seiner Fähigkeit, Wunder im Namen Ultors zu wirken, antrat.

All diesen Berichten folgend, muss auch festgehalten werden, dass entgegen den Stellungen aus Lir (*Unsere Zeiten* berichtet in dieser Ausgabe), der Erzdämon Avatiz sehr wohl niedergestreckt worden ist. Was dies für unsere Welt bedeutet, muss die Zukunft zeigen.

Nuntius Thurnaviel Lataniusior, der ankündigte, nach dem Antritt seines Postens schnell Haralin besuchen zu wollen, fügte der erfreulichen Mitteilung zwei Botschaften hinzu. Die erste ist an seine Brüder und Schwestern

im Glauben. Er stehe neben Nuntius Tergon von Praxitien für den orthodoxen Glauben wie jeder wisse. Doch dies hieße nicht, dass er Schismen begrüße. Die Kirche müsse in dieser Zeit einig sein, wo der dunkle Feind nicht aus Kolte erscheine, sondern in vielerlei Ländern, die man jenseits des arkanen Glaubens währte, sein Haupt erhebt. Die Gläubigen müssen sich wieder hinter der Synode vereinen, um nicht allein im Dunkel zu enden. Er strecke seine Hand gegenüber den Anhängern Ubalds und Kritikern der Synode, wie dem Abt Narcissus in Meawett aus. Die zweite Nachricht gilt den Anhängern des dunklen Glaubens in Lir, aber insbesondere auch in Raikal.

“Seht, wie Ultor sich entgegen eurem Werk erhebt in seiner vollen Glorie, die eure Augen blenden soll. Euer Verrat, Cousins in Raikal, soll sich in Schwerter verwandeln. Eure kläglichen Seelen haben schwere Last auf sich genommen. Ihr tragt die Schuld für verheerende Rache, die folgen soll. Sagt eurem Herren, dem Puppenspieler, dass wir kommen, Ultors Gericht zu vollstrecken. Marhabael fühlte Flammen schon einmal, dieses Mal soll es für immer sein.”



Mit den Augen des Winters - Stellungnahme aus Lir zur Niedersteckung Avatiz'

JILIA DI LORENZO

Unsere Zeiten ist stets bemüht, vielfältige Sichtweisen auf das aktuelle Weltgeschehen zu präsentieren. Aufgrund der Ereignisse rund um das Erscheinen und die Niedersteckung des Erzdämons Avatiz auf der Burg Tôr in Raikal wurde das Königshaus von Lir in Lirnal um eine Stellungnahme gebeten. Da König Zitava eine offene Verehrung Avatiz' pflegt und das Land in dessen Sinne umgestaltet, ist die Sichtweise dieses Königreichs von besonderem Interesse.

Es gibt sogar Gerüchte, dass Zitava selbst Avatiz sein soll. Diese Sichtweise wurde durch das Königshaus niemals demontiert. König Zitava beanspruchte den Thron in Lirnal für sich, nachdem der ehemalige Regent Zar Ivan Michail Dostoroj II durch den neu gegründeten Isbrannaja Rada (Auserwählter Rat) für tot erklärt wurde. Verilion und das Urs Sanctum betrachten König Zitava als enorme Gefahr (*Unsere Zeiten* berichtete).

Die Anfrage der *Unsere Zeiten* wurde durch Nicolai Jul, Mitglied des Isbrannaja Rada, schriftlich beantwortet. Konkret wurde angefragt, ob es dem König wohl

ergeht, ob das Königreich eine Stellungnahme zu den Geschehnissen in Raikal abgeben möchte und ob es sich beim König Lirs tatsächlich um Avatiz handeln würde. Die erhaltene Antwort wird im Folgenden unverändert abgedruckt.

Wir freuen uns, dass die freie Presse auf seine Majestät zugekommen ist, um Klarheit in für nicht Eingeweihte sicherlich irreführenden Geschehnisse zu bringen. Seine Majestät ist immer bereit, eingeschränkte Sichtweisen zu erweitern. Auch erwärmt uns die unerwartete Sorge über das Wohlergehen seiner Majestät. Seien Sie versichert, dass es seiner Majestät ausgesprochen gut ergeht und er die Freuden Lirs gern mit allen teilt, die bereit sind, das Knie vor ihm zu beugen und ihm zu Willen zu sein.

Wir wüssten nicht, was dazu veranlassen sollte, anzunehmen, dass es ihm schlecht ergehen könnte. Er ist hingegen sogar erheitert durch die Berichte aus Raikal. Diese können nämlich nur Mären von Narren sein. Wahrscheinlich sei es, lässt er ausrichten, dass die Anwesenden auf Taschenspielertricks eines Scharlatans hereingefallen seien.

Avatiz sei keinesfalls in Raikal erschienen. Der König lässt erklären, er müsse so etwas schließlich wissen. Avatiz ist auch keinesfalls erschlagen worden. Die Priester Lirs fühlen die Nähe und die Macht Avatiz' noch immer und er lade freundlich jeden dazu ein, nach Lirnal zu kommen und dies einer Probe zu unterziehen. Seine Majestät wünscht dabei zugegen zu sein.

Die letzte Frage weisen wir als anmaßend zurück und erklären, man möge sie sich selbst beantworten. Seine Majestät habe seine Kräfte langläufig unter Beweis gestellt und sehe keinerlei Notwendigkeit, dass es einer empirischen Beweisführung bedürfe. Avatiz herrscht in der Begierde allen vernunftbegabten Lebens und Avatiz herrscht in Lir. Seine Majestät wisse nicht, wer nun in Raikal herrscht, aber er werde mehr wissen sobald sein Gesandter, Bojar Vitali Stern, eingetroffen ist. Wer auch immer aber nun die Krone Ravils in Raikal trage, habe ein gefährliches Spiel gespielt, wenn es ihn nach Avatiz' Anerkennung und Macht verlange und er der Welt derweil eine derartige Scharade vorführe.

HAFTUNG FÜR INHALTE UND IMPRESSUM

DIE INHALTE DER UNSERE ZEITEN WURDEN MIT GRÖSSTER SORGFALT ERSTELLT.

FÜR DIE RICHTIGKEIT, VOLLSTÄNDIGKEIT UND AKTUALITÄT DER INHALTE KÖNNEN WIR JEDOCH KEINE GEWÄHR ÜBERNEHMEN.

UNSERE ZEITEN WOCHENBLÄTTER - DRUCKHAUS TRISTAN

VERTRETEN DURCH JULIA DI LORENZO UND ROLAND SÜLZER, WINKELSTIEG 1, MITTENTAL, AKLON